



kurz berichtet

Gewerkschaft der Polizei - Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Ausgabe Januar - I 2010

Inhalt:

1. Rettungsmedaille verliehen
2. GdP nimmt an Jubiläumsfeier der Technologieberatungsstelle teil
3. Testphase Mitarbeiter-Rückmeldung erfolgreich?
4. Aktion gegen Lohndrückerei bei Schlecker
5. Nun auch CDU für Tobin-Steuer
6. Probleme mit der blauen Uniform
7. Großes Lob für SIGNAL-Iduna

1. Rettungsmedaille verliehen



Aus der Hand von Innenminister Karl Peter Bruch erhielten Heiko Zwank aus Bollendorf und Thorsten Dillenburger aus Tawern die Rettungsmedaille des Landes Rheinland-Pfalz überreicht.



„Was die Ausgezeichneten getan haben, gehört nicht zu dem, was man üblicherweise erwarten oder gar verlangen kann. Ihre Rettungstaten gehen weit darüber hinaus, weil sie ihre Gesundheit und ihr Leben eingesetzt haben, um einem Menschen im Notfall zu Hilfe zu kommen“, so Bruch. „Diese besondere Auszeichnung ist Ausdruck der Wertschätzung für Ihr selbstloses und tapferes Verhalten. Sie haben, ohne einen Gedanken an Ihre eigene Lebensgefährdung zu verschwenden, durch Ihren beherzten Einsatz Menschen aus lebensgefährlichen Situationen gerettet und Sie können zu Recht stolz sein auf Ihr couragiertes Handeln. Und so ist diese Ehrung nicht nur ein Akt der Anerkennung für Sie als Retter, es ist auch ein Signal an die Öffentlichkeit, das lautet: Seht her, es gibt bei uns in Rheinland-Pfalz Menschen, die uns allen als Vorbild dienen können. Als Vorbild für Entschlossenheit, Mut und Tatkraft“.

Heiko Zwank ist ehrenamtlich Vorsitzender der GdP-JUNGEN GRUPPE Trier und war bereits auf der Fachhochschule als Vorsitzender der Jugend- und Ausbildungsvertretung aktiv. Beide Kollegen retteten eine Frau vor dem Ertrinken in der Mosel. Wir gratulieren!

2. GdP nimmt an Jubiläumsfeier der Technologieberatungsstelle teil

Bernd Becker und Margarethe Relet nahmen für den Landesvorstand an der Jubiläumsfeier „20 Jahre TBS“ in der Alten Lokhalle in Mainz teil. Vor 20 Jahren wurde die TBS vom DGB Rheinland-Pfalz und den rheinland-pfälzischen Gewerkschaften als „Verein zur Technologieberatung“ gegründet.



Bernd Becker, Margarethe Relet, Dietmar Muscheid

Zunächst ging es darum, negative Technikfolgen für die arbeitenden Menschen herauszufinden und die neuen Technologien im Interesse der Beschäftigten mit zu gestalten. Im Laufe der Jahre hat die TBS ihre Schwerpunkte um all die Themen erweitert, die im betrieblichen Alltag und in der Berufswelt eine Rolle spielen. Sie ist eine Qualifizierungs- und Beratungseinrichtung der Beschäftigten und ihrer Gewerkschaften in Rheinland-Pfalz. Sie wird vom DGB und den Gewerkschaften getragen, vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASGFF) gefördert und agiert in enger Abstimmung mit der Landesbehörde. Sie unterstützt Betriebs- und Personalräte und ist von den Unternehmen weithin akzeptiert. Ministerpräsident Beck lobte die Arbeit der TBS in seiner Ansprache anlässlich der Jubiläumsfeier und bedankte sich ausdrücklich für das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die seit 20 Jahren erfolgreich Wege des Ausgleichs von Beschäftigten- und Unternehmensinteressen suchen und Lösungen entwickeln; gemeinsam mit den Sozialpartnern.

Sie wird vom DGB und den Gewerkschaften getragen, vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASGFF) gefördert und agiert in enger Abstimmung mit der Landesbehörde. Sie unterstützt Betriebs- und Personalräte und ist von den Unternehmen weithin akzeptiert. Ministerpräsident Beck lobte die Arbeit der TBS in seiner Ansprache anlässlich der Jubiläumsfeier und bedankte sich ausdrücklich für das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die seit 20 Jahren erfolgreich Wege des Ausgleichs von Beschäftigten- und Unternehmensinteressen suchen und Lösungen entwickeln; gemeinsam mit den Sozialpartnern.





Auch die Personalräte der Polizei nehmen die TBS als Beratungsinstitut in Anspruch. In einer Schulung für Personalratsmitglieder aus dem Tarifbereich konnte die Expertin Gitti Rossmann zu den Themen „Aufgabenstrukturanalyse und Arbeitsanforderungsanalyse“ tiefere Kenntnisse für Stellenbeschreibungen und Stellenbewertungen vermitteln. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrungen aus verschiedenen Umstrukturierungsprozessen in Betrieben sind ihre Tipps aus der Praxis besonders verdeutlichend und für die Personalratsarbeit sehr hilfreich.

„Zur Einrichtung der neuen Einsatzleitsysteme in Verbindung mit dem Digitalfunk und der jederzeitigen Ortungsmöglichkeit der Nutzer werden wir in naher Zukunft das Fachwissen der TBS in Anspruch nehmen“, meinte **Ernst Scharbach**.

3. Testphase Mitarbeiter-Rückmeldung erfolgreich?

Nach allem, was bisher bei der GdP zu hören war, verlaufen die Tests zur Mitarbeiter-Rückmeldung sehr positiv. In verschiedenen Dienststellen des Landes erhielten die Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, ihren Vorgesetzten Rückmeldungen zu ihrem Verhalten zu geben. Die Teilnahme ist freiwillig. Die Ergebnisse sind anonym. Das Konzept wurde gestaltet von Koll. **Andreas Sarter** und seinem Team der AG VII der Kommission Innere Führung (KIF).

Hier ein Auszug aus der Rückmeldung eines Vorgesetzten:

„Es hat bei uns zwar länger gedauert, doch gestern haben wir unsere Mitarbeiter-rückmeldung abgeschlossen, wobei wir unsere Ergebnisse mit den Dienstgruppenleitern besprochen und erörtert haben.

Im Ergebnis darf ich feststellen, dass ich die Mitarbeiterrückmeldung als förderliches Instrument empfinde, sieht man sich doch hier und da anders, als es die Mitarbeiter sehen. Wenn man mit dem Instrument richtig umgeht, dient es durchaus der Optimierung des Führungsverhaltens. Ich befürworte die Mitarbeiterrückmeldung in vollem Umfang.

Aus den Rückmeldungen unserer DGL werden die bereits mit euch erörterten Schwierigkeiten einer Flex-Dienststelle nach wie vor gesehen. Überrascht war ich von der Rückmeldung, dass die Mitarbeiter gerne alle DGL bewertet hätten. In dieser Anregung sehe ich auch die Lösung der Flex-Dienststellen-Probleme. Wenn die Bogen später elektronisch zu bearbeiten sind, sollte man von allen Mitarbeitern alle DGL bewerten lassen. Dann haben diese auch ein absolut objektives Bild.

Euch darf ich vielmals danken. Ihr habt das Ganze sehr gut dargestellt und ich denke, die Bereitschaft aller DGL an der Mitwirkung verdeutlicht das.“

GdP-Landesvorsitzender **Ernst Scharbach**: „In den vergangenen Jahren hatte es immer wieder einzelne Experimente mit einer „Vorgesetzten-Beurteilung“ gegeben. Vielleicht ist unsere Organisation inzwischen so weit, dass es diesmal klappen könnte?“

4. Aktion gegen Lohndrückerei bei Schlecker

„Hallo Ernst

ich finde es gut, dass du den Artikel an unsere Mitglieder auf den Weg gebracht hast.

Meine reichhaltigen Erfahrungen im privaten Bereich mit der Firma ALDI, die, was Ausbeutung der Mitarbeiter angeht, keinen Deut besser ist als Schlecker, es nur besser verpackt und auch in der Öffentlichkeit nicht so rüber kommt, haben



gezeigt, dass der Einzelne, wenn er denn mal gegen die Machenschaften vorgeht, zumindest war dies bei meiner Frau so, ziemlich alleine gelassen wird. Aldi Süd lässt, wie Schlecker auch, infolge psychischen Drucks auf die Mitarbeiter keine Betriebsräte zu und verstößt so gegen geltendes Recht. Vielleicht sollte mal über unseren Dachverband eine Kampagne gestartet werden, dass alle Mitglieder der Einzelgewerkschaften und deren Angehörige für einen gewissen Zeitraum keine Einkäufe bei diesen Discountern tätigen. Wäre doch vielleicht auch ein Thema für den DGB-Bundeskongress? Gruß E.

Der Fall:

Meine Frau arbeitete ca. 7 Jahre bei Aldi. Durch die Einführung der Scanner-Kassen wurde es in den letzten 2 Jahren ihrer dortigen Tätigkeit leichter, unliebsames Personal durch neues zu ersetzen. Dadurch wurde der Druck auf die Mitarbeiter in vielerlei Hinsicht erhöht.

So wurde bei einer Teilzeitkraft verlangt, dass sie ohne zusätzlichen Ausgleich 30 Min. vor und 30 Min. nach ihrer eigentlichen Arbeitszeit unentgeltlich arbeitet. Dies bedeutete bei 3 Stunden offizieller Arbeitszeit immerhin 25% zusätzliche kostenlose Arbeitszeit zu erbringen. Mal abgesehen davon, dass das „Nacharbeiten“ auch schon mal bis zu einer Stunde dauern konnte.

Ferner wurden Pausen, die zwar arbeitsrechtlich vorgesehen sind, auch dann vom Zeitkonto abgezogen, wenn sie tatsächlich nicht genommen werden konnten. Dies war mehr die Regel, denn die Ausnahme.

Und, was auch eindeutig gegen geltendes Recht verstößt und von der Rechtsprechung des BAG auch so bestätigt wurde, es wurde ständig „Arbeit auf Abruf“ verlangt.

Als ich als Gewerkschafter meiner Frau den Rat gab, letzteres dem Filialleiter mitzuteilen und auch die erbrachten Überstunden aufzuschreiben und geltend zu machen, nahm das „Schicksal“ für sie ihren Lauf.

Nachdem sie meinem Rat gefolgt war, wurde ihr nahegelegt, die Forderungen zurückzunehmen und sich eine andere Arbeit zu suchen. Entlassen konnte man sie nicht so einfach, da sie eine der am längsten dort Beschäftigten war und sich bis dato auch nichts zu Schulden hat kommen lassen. Nun wäre ja noch die Möglichkeit gewesen, sich mit ihr über eine „gütliche Trennung“ unter Zahlung einer Abfindung zu unterhalten.

Dies sieht aber Aldi bei den Personalausgaben nicht vor (O-Ton eines leitenden Aldi-Mitarbeiters in einem späteren Verfahren). Stattdessen konstruierte man nun eine strafrechtliche Handlung (Pfandunterschlagung) und forderte meine Frau auf, einen Aufhebungsvertrag zu unterzeichnen. Nachdem sie dies nicht tat, kündigte man ihr fristlos und erstattete Strafanzeige.

Als Zeugen fungierten Filial- und Bezirksleiter (die sie beide vorher bereits los werden wollten) und eine angehende Managerin (der nach ihrem Durchlauf die Leitung eines Teilbereichs von Aldi in Amerika versprochen war).

Das Strafverfahren wurde von der StA mangels ausreichender Beweise eingestellt. Der Arbeitsgerichtsprozess ging jedoch verloren, da die Kammer u. a. das „berühmte“ Vertrauensverhältnis zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber als unwiederbringlich geschädigt ansah.

Zugestanden wurde meiner Frau lediglich eine rückwirkende ordentliche Kündigung (und damit der (rückwirkende) Anspruch auf Arbeitslosengeld ohne Sperrvermerk, was Aldi ja nichts kostet, höchstens die Allgemeinheit) und der Anspruch auf ein „unbeflecktes“ Arbeitszeugnis.

Und damit hatte dann die Firma Aldi trotzdem alles erreicht, was sie wollte – eine unbequeme Mitarbeiterin, die nur ihre Rechte als Arbeitnehmerin in Anspruch nehmen wollte, loszuwerden.

5. Nun auch CDU für Tobin-Steuer

Das globalisierungskritische Netzwerk Attac begrüßt, dass sich nun auch die CDU für die Einführung einer internationalen Finanztransaktionssteuer ausspricht. *"Zehn Jahre nach der Gründung von Attac in Deutschland unterstützen bis auf die FDP alle im Bundestag vertretenen Parteien unsere Gründungsforderung. Das ist ein enormer Erfolg der globalisierungskritischen Bewegung und aller gesellschaftlichen Kräfte, die für eine Entwaffnung der Finanzmärkte streiten"*, sagte **Detlev von Larcher** vom bundesweiten Attac-Koordinierungskreis. *"Jetzt muss die CDU Druck machen auf ihren Koalitionspartner FDP. Es darf nicht wie bisher bei Lippenbekenntnissen bleiben."*

6. Probleme mit der blauen Uniform

Die Ausstattung der rheinland-pfälzischen Polizei mit der neuen Uniform läuft. Verschiedene Rückmeldungen bezüglich Problemstellungen/Anregungen und Verbesserungsvorschlägen liegen der GdP-Geschäftsstelle vor.

Beispielhaft werden von den Kolleginnen/Kollegen dargestellt:

...Lieferschwierigkeiten beim Parka, Mängel an Langarmhemden, Binder ohne Klippverschluss, einzelne Auflösungen der Polizeiaufschriften beim Windbraeker, Schmutzempfindlichkeit und Einfärbungen insbesondere bei den Streifendiensthosen, die Grundausrüstung muss gezielt und bedarfsorientiert ergänzt werden (Ausstattungsoll: z.B. bedarfsorientierte Auswahlmöglichkeiten bei der Streifendiensthose, Beschaffung eines Polohemdes - Bekleidungsstück zum Tragen unter der taktischen Hülle,



Gleichzeitig ist für die Kolleginnen/Kollegen einzufordern:

Polizeiwetterjacke für K-Kräfte, gleiches gilt für dienstliches Schuhwerk, Beschaffung von Sonderbekleidung im Hinblick auf „Blau...“.

Auch zur Regelung privat beschaffter Schutzwesten liegen uns Anfragen von Kolleginnen und Kollegen vor, welche mit dem ISM zu besprechen sind.

Die GdPler **Heinz-Werner Gabler** und **Helmut Knerr** werden in den nächsten Tagen im ISM hierzu ein Gespräch führen. Weitere Informationen folgen.

7. Großes Lob für SIGNAL-Iduna

Hallo, Ernst,

wie ich Dir bereits erzählte, bin ich noch vor meiner Lebenszeiterennung als Polizeibeamter an Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit) erkrankt und musste einen Laufbahnwechsel zur Verwaltung vollziehen.

Die Signal-Krankenversicherung war damals bereits die einzige private Krankenversicherung, die mich aufnahm, wenn auch mit Risiko-Zuschlägen.



Dies nur als Vorspann und zum eigentlichen Thema:

Ich war immer an Neuerungen hinsichtlich der Diabetes-Therapie interessiert und auch zugänglich. Nun wurde ich auf ein neues Testverfahren hinsichtlich der Bestimmung v. Glukose im Blut aufmerksam, welches v.d. Firma Abbott (Freestyle Navigator) angeboten wird. Dieses Gerät ist nach meiner Auffassung in der Therapie als Quantensprung zu bezeichnen, misst es doch permanent den Blutzucker; man kann also jederzeit absehen, wie der Verlauf des Blutzuckers und hier vor allem evtl. sich anbahnende Unterzuckerungen abzeichnen.

Dies ist vor allem deshalb wichtig für mich, da ich durch meine jetzige Funktion häufig längere Besprechungen zu absolvieren habe und auch häufig Fahrten mit dem Pkw zu außerhalb gelegenen Örtlichkeiten durch führen muss. Mit den bisherigen Systemen war dies meist schwierig zu bewerkstelligen, da umfangreichen Zubehör mitgeführt werden musste. Nun werden Sensoren am Körper angebracht, die dauernd an ein Empfangsgerät den aktuellen Wert senden – einfach genial.

Die Signal-Iduna war nicht verpflichtet, mit dieses Gerät samt den Folgekosten zu zahlen, da dies nicht Vertragsbestandteil ist. Die Kosten für dieses Gerät samt Erstausrüstung betragen 1.000,--€ die Folgekosten für die Sensoren 400,--€/Monat!! Die Signal-Iduna hat auf Anfrage meinerseits signalisiert, 50 % der tariflichen Leistungen zu übernehmen, also dann 25 % bezogen auf den Gesamtbetrag.

Nach Rücksprache mit der Signal-Iduna Geschäftsstelle in Trier und der Intervention des Außendienstmitarbeiters, Herrn **Klaus Cartus**, wurden mir nunmehr 80 % zugesichert – eine tolle Geschichte, die mich gesundheitlich sehr weiterbringt. Unsere örtliche Partnerschaft mit der Signal-Iduna in Trier muss als vorbildlich bezeichnet werden.

Beste Grüße,
Elmar Moreth

Jetzt die aktuellen Vorteile sichern:
**Erhebliche Vergünstigungen für PSW-Kunden
beim Auto-Kauf oder Buchung der Urlaubsreise!!!**
PSW 06131/96009-23 oder -31
Unser Partner bei Versicherungen: Polizeiversicherungs AG www.pvag.de/
Internetapotheke: <http://gdp-rp.vitaware.de> (ohne "www")
Schwitzkasten Budenheim: 15 % Rabatt auf Tageskarte www.schwitzkasten.de
Schuhe kaufen zu 15% Rabatt: www.schuhe123.de
Kfz-Reparaturen und mehr zu 19% Rabatt: www.autoservice-gessner.de

V.i.S.d.P.: Gewerkschaft der Polizei Rheinland-Pfalz,
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15, 55129 Mainz
www.gdp-rp.de Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de